

Die politischen Funktionäre der MTS sollen den Grundorganisationen aber nicht nur organisatorisch helfen, sondern ihre Aufgabe ist es, politisch-ideologische Fragen zu klären. Können sie das aber, wenn sie an mehreren Tagen in der Woche zur „Anleitung“, zu Sitzungen, Beratungen und Aussprachen in die Kreisleitung bestellt werden? Nein, das können sie nicht, und es ist nicht verwunderlich, wenn Genosse Walter drei Tage, nachdem die Entschließung des 25. Plenums veröffentlicht wurde, noch mit keinem einzigen Bauern über dieses wichtige Dokument gesprochen hatte. Er kannte deshalb noch nicht die Meinung der Genossenschafts-, der werktätigen Einzelbauern und auch der Großbauern zu den Vorschlägen des Zentralkomitees, die Methode der Agrarplanung zu verändern, und zu einigen Preisveränderungen für landwirtschaftliche Produkte.

Diese fehlerhafte Arbeitsweise der Genossen in der Kreisleitung Prenzlau hindert die politischen Funktionäre in den MTS, eine wirklich enge Verbindung mit den Grundorganisationen der Partei, den Genossenschaftsbauern und den parteilosen werktätigen Einzelbauern herzustellen. Aber gerade das ist die entscheidende Aufgabe, die das 25. Plenum fordert. Dort heißt es:

„Die Mitarbeiter der Politabteilung und die Mitglieder der Parteiorganisation der MTS haben die Aufgabe, die politische Massenarbeit im Tätigkeitsgebiet der MTS zu unterstützen und auch den Parteigruppen in den Dörfern mit vielen Einzelbauern eine größere politisch-organisatorische Unterstützung zu gewähren.“

Und gerade jetzt, in den Wochen der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen in den Grundorganisationen, ist das notwendiger denn je.

Im nationalen Kampf zur Stärkung unserer Macht auf dem Lande sind für die MTS solche Aufgaben, wie die vorhandenen Maschinenkapazitäten voll in zwei Schichten auszunützen und der sorgsame Umgang mit den wertvollen Maschinen und Geräten, wichtige Fragen. In vielen MTS wird von den leitenden Funktionären immer wieder behauptet, die Schichtarbeit sei unmöglich, weil die Schichtfahrer fehlen. Daß sie da sind, bewiesen die Funktionäre der MTS Gollmitz. In den ersten Novembertagen wurden nie mehr als zwei bis drei Maschinen in der zweiten Schicht eingesetzt. Nachdem die Angehörigen des Leitungskollektivs selbst mit einigen werktätigen Bauern, die als Schichtfahrer ausgebildet waren, gesprochen hatten, erhöhte sich die Zahl der Traktoren, die in der zweiten Schicht fuhren, mit einem Schlage auf 15. Das zeigt, daß die Werktätigen in den Dörfern bereit sind, all ihre Kraft einzusetzen. Notwendig ist nur, daß die Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre nicht versuchen, anzuweisen und zu kommandieren, sondern daß sie sich mit den Menschen kameradschaftlich aussprechen, ihnen erklären, warum unsere Maßnahmen notwendig sind, und ihnen helfen. Wenn die werktätigen Bauern, die als Schichtfahrer arbeiten sollen, wissen, daß die Bearbeitung ihrer Felder nicht zurückbleibt, sondern von der MTS vorrangig erledigt wird, wenn sie für die Nachtschicht warme Schutzkleidung erhalten, wenn ihnen ein warmes Getränk gebracht wird und auch die leitenden Funktionäre sie einmal des Nachts auf dem Felde aufsuchen, dann sind sie auch bereit, bei den MTS zu arbeiten. Daß in den Stationen so gearbeitet wird, ist auch die Aufgabe der politischen Mitarbeiter.

Die politischen Funktionäre der MTS sollten sich auch mehr um die kleinen Sorgen und um das persönliche Leben der Traktoristen kümmern. In der MTS Berge, Kreis Perleberg, sind die Brigadestützpunkte bisher völlig ungenügend mit dem notwendigsten Inventar ausgestattet, und die Traktoristen, die auf den